

Thema „Jeder ist seines Glückes Schmied“ – Sich Glück selbst erarbeiten

Klasse: 6

Stoffeinheit: Glück und Leid

Übernehmt euch folgende Tabelle in den Hefter!

„Jeder ist seines Glückes Schmied“

Situation/ Problem	Ratschläge/ Weg zum Glück
1. schlechte Noten	
2. zu viele Hobbys	
3. unbeliebt	
4. Langeweile	
5. Streit mit Eltern	
6. unzufrieden mit den Mitschülern/ Freunden	
7. nicht genügend Taschengeld	

Beispiel 1:

Tim ist unglücklich. Er hat nun schon die zweite 4 in Englisch bekommen. Und dieses Mal hatte er am Tag vorher sogar eine halbe Stunde ins Heft geschaut. Trotzdem ist die Note so schlecht ausgefallen. Die Aufgaben waren aber auch wirklich schwer. Die anderen Mitschüler haben zwar bessere Noten als er, aber selbst Karina, die Klassenbeste, hat dieses Mal nur eine 2 geschafft. Der Gedanke, in das enttäuschte Gesicht seiner Eltern zu blicken, sollte er eine 4 auf dem Zeugnis haben, macht ihn ganz traurig.

Beispiel 2:

Alina ist ein vielbeschäftigtes junges Mädchen. Montag geht sie zum Tanzen, Dienstag und Donnerstag zum Karate, Mittwoch in die Musikschule, Freitag zum Reiten und am Wochenende finden entweder Wettkämpfe oder Auftritte statt. Jedes der einzelnen Hobbys macht ihr unglaublich viel Spaß und sie ist sehr glücklich, dass ihr ihre Eltern all diese Freizeitaktivitäten ermöglichen. Wenn sie aber am Montag in die Schule kommt und alle sich über die gemeinsamen Erlebnisse des Wochenendes austauschen, wird sie sehr traurig.

Beispiel 3:

Thorben ist ein ganz normaler 12 jähriger Junge. Seine Noten sind ganz gut, er sieht durchschnittlich gut aus. Er ist gesellig, freundlich, hilfsbereit, lustig, clever....aber er ist einsam. Er weiß nicht recht warum, aber er findet so richtig keine Freunde. Seine Klassenkameraden schließen ihn meist aus den Spielen und gemeinsamen Gesprächen aus. Die Pausen verbringt er häufig allein. Deshalb geht er mittlerweile nicht mehr so gern zur Schule, wie früher in der Grundschule. Aber nachmittags allein zu Haus ist er auch nicht gern. Wenn er draußen im Hinterhof die anderen Kinder Fußball spielen sieht, wird er immer sehr unglücklich.

Beispiel 4:

Ronja ist ein kluges Mädchen. Sie hat sehr gute Noten in der Schule, aber bei ihren Lehrern eckt sie trotzdem immer wieder an. Ronja findet den Unterricht einfach super langweilig und deshalb macht sie nebenbei oft andere Dinge. Sie ist beliebt, hat viele Freundinnen, mit denen sie nachmittags draußen herum stromert. Aber auch hiervon ist sie schnell gelangweilt. Sie will einfach mal was Aufregendes machen, sie will mehr Action. Ferien mag Ronja nicht. Ihre Freunde sind da oft unterwegs und sie hängt zu Hause fest. In dieser Zeit ist sie oft sehr unglücklich. Die Eltern prahlen dann immer bei ihren Freunden damit, dass Ronja das einzige Kind ist, das lieber Schule hat als Ferien.

Beispiel 5:

Tessa will unbedingt ganz schnell älter werden, damit sie zu Hause ausziehen kann. „Mit 16 in eine Wohngemeinschaft (WG). Bis dahin sind es noch 4 Jahre. Och nein!“ denkt sie sich. „Ich kann meine Eltern echt nicht mehr ertragen. Ständig wollen die irgendwas von mir. Die nerven mit ihrem `gemeinsam am Tisch rumsitzen und über den Tag reden`. Ohne anzuklopfen kommt meine Mutter ständig ins Zimmer und ist immer so neugierig und will mich ausfragen oder mir was erklären über das Erwachsenwerden. Wenn mich Freunde abholen, gibt sie mir immer einen fetten Schmatzer auf die Wange, wie peinlich! Und dann andauernd dieser Streit, nur weil ich mal nicht nach ihrer Pfeife tanzen will. Ich wünschte, ich hätte andere Eltern, dann wäre ich bestimmt viel glücklicher.“

Beispiel 6:

Markus findet Schule ganz ok. Am besten gefällt es ihm, wenn man in Gruppen arbeiten kann. In NAVI startet jetzt bald ein neues Projekt, das er zusammen mit seinen Kumpels Adrian und David bearbeiten will. Die drei Jungs sprechen sich ab, wer welche Aufgaben übernimmt. Nach drei Tagen wollen sie sich treffen und alles für die Präsentation in 10 Tagen vorbereiten. Adrian und David kommen zum Treffen und versuchen aber, Markus zu überreden, die Präsentation ein anderes Mal vorzubereiten. Heute wäre so schönes Wetter und es wäre doch viel cooler zu bolzen. Markus willigt ein und sie verabreden sich drei Tage später erneut. Adrian und David kommen zu spät zum Treffpunkt. Markus hasst Unpünktlichkeit, was er den beiden auch immer und immer wieder sagt. Das Schlimmste aber ist, dass außer ihm keiner seine Aufgaben erledigt hat. Er ist unglaublich sauer, doch alles, was er von seinen Freunden zu hören bekommt, ist: „Och komm Markus, jetzt spiel mal nicht den Oberstreber! Wir haben doch noch drei Tage Zeit, mach mal keinen Stress!“ Enttäuscht verlässt Markus den Raum und bereitet zu Hause die Präsentation ganz alleine vor. Dies ist nicht das erste Mal, dass er die ganze Arbeit macht.

Beispiel 7:

Kevin will unbedingt das neue Spiel für seine Playstation. Sein Geburtstag ist gerade erst vorbei und Weihnachten ist noch eine Ewigkeit hin. Er bittet seine Eltern immer wieder, doch die wollen es ihm nicht einfach so kaufen. Wenn er es unbedingt haben will, solle er es sich von seinem Taschengeld holen. Doch auch wenn er spart, dauert es noch mindestens zwei Monate, bis er das Geld zusammen hat. Sein Freund Ron ist zwar bereit, ihm sein Spiel mal für ein Wochenende zu borgen, aber 15 Euro will er ihm nicht leihen. „Toll“ denkt er sich „Was bringt mir das Spiel für ein Wochenende?!“ Er wird richtig traurig und wütend, als ihm klar wird, dass ihm das notwendige Geld fehlt.

Tragt **eure Ratschläge** in die Tabelle ein!

Markiert mit unterschiedlichen Farben, welche Ratschläge zu kurzfristigem und welche zu dauerhaftem Glück führen!